

Gletschersteinpyramide Leipzig-Stoetteritz

Chr.

<Christian.Fuhrmeister.453@Hannover-Stadt.de>

Subject: Recherche zur Gletschersteinpyramide Leipzig-Stoetteritz 1903

Date sent: Tue, 13 Nov 2001 11:06:24 +0100

Betreff: Gletschersteinpyramide Leipzig-Stoetteritz 1903

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KollegInnen,

dieser Aufruf erreicht Sie ueber die mailinglisten hsozukult, arthistnet und musprof. Gesucht werden Informationen ueber die Gletscherstein- bzw. Findlingspyramide in Leipzig-Stoetteritz und ueber aehnliche Kompositdenkmaeler aus der Zeit um 1900.

Die Pyramide in Leipzig-Stoetteritz wurde 1903 in 200 Metern Entfernung vom Voelkerschlachtdenkmal (Baubeginn 1898, Einweihung 1913; dazu Hutter (1)) errichtet. Die 6 Meter hohe Pyramide erhebt sich auf einer Grundflaeche von 5,4 x 5,4 Metern und besteht aus ca. 700 Findlingen (Abbildung und naehere Angaben unter www.swa-leipzig.de/Beitraege/Bente.htm). Im Jahr 2000 wurde die stark verschmutzte, zum Teil baufaellige Pyramide sorgfaeltig gereinigt und restauriert. Seit 1998 erforscht ein multidiziplinaeres Team unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Bente, Institut fuer Mineralogie, Kristallographie und Materialwissenschaft der Universitaet Leipzig, das ungewoehnliche Objekt aus mehreren Perspektiven: Materialwissenschaft, Mineralogie, Geologie, Denkmalpflege, Volkskunde, Kunst- und Kulturwissenschaft, Materialikonographie, Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte und Wissenschaftsgeschichte. Die materialwissenschaftlichen und petrographischen Untersuchungen (u. a. Duennschliff-Analysen) haben wichtige Erkenntnisse ueber die Ursprungsorte der verwendeten Findlinge erbracht.

Ungeklaert ist jedoch, warum die Pyramide ueberhaupt erbaut wurde. Die Inschrift (Eisenguss-Platte) gibt nur die Erlaeuterung, dass das "Denkmal" von der "Allgemeinen Deutschen Credit Anstalt" und der "Leipziger Immobiliengesellschaft in Leipzig" errichtet wurde, "in deren Felder sie [die Findlinge, Anm. C. F.] zerstreut eingebettet lagen". Der Text schliesst mit der merkwuerdigen Wendung "Das Denkmal

steht im Schutze edler Menschen." Die wenigen bislang bekannten zeitgenoessischen Dokumente enthalten keine Angaben ueber Motivation und Ziele der Initiatoren; auch das 3. Unternehmensgeschichtliche Kolloquium in Chemnitz im September 2001 fuehrte nicht zur Klaerung dieser Fragen.

Erklaerungsbeduerftig ist vor allem die Abwesenheit jeglicher nationaler Untertoene, die seit der Mitte des 19. Jahrhundert mit der Verwendung der als "urdeutsch" apostrophierten Findlinge einher gingen (vgl. Fuhrmeister (2)) - um so mehr, als sich das Voelkerschlachtdenkmal in Sichtweite befindet. Da bislang keine der 'ueblichen' Beweggruende fuer die Errichtung dieser Findlingspyramide eruiert werden konnten, stellt sich die Frage, ob hier moeglicherweise postum die wichtige Inlandeistheorie des Leipziger Geologen Carl-Friedrich Naumann (1797 - 1873) illustriert werden sollte? Damit waere die Pyramide ein frueher Vorlaeufer der heute weit verbreiteten Findlingsgaerten. Da der damalige Direktor der Leipziger Immobiliengesellschaft Dr. Ludolf Colditz (1847-1909) Mitglied der Johannisloge "Balduin zur Linde" war und das Denkmal als Pyramide erbaut wurde, liegt auch die Vermutung nahe, dass es sich moeglicherweise um ein Bauwerk der Freimaurer handelt.

Das Team freut sich ueber alle Mitteilungen - besonders auch ueber Hinweise auf aehnlich gelagerte Faelle (nicht-national kodierte Findlingsdenkmaeler des Kaiserreichs). Ist die Gletschersteinpyramide in Leipzig-Stoetteritz ein singulaeres Objekt?

bente@rz.uni-leipzig.de
Christian.Fuhrmeister.453@Hannover-Stadt.de
pyramide@rz.uni-leipzig.de

Anmerkungen

(1) Peter Hutter, "Die feinste Barbarei". Das Voelkerschlachtdenkmal bei Leipzig. Mainz 1990. (2) Christian Fuhrmeister, Die Grossteingraeber als Projektionsflaeche des Zeitgeistes: >>Utopie einer Heimat<< und >>germanisches Vorzeiterbe<<, in: Museumsdorf Cloppenburg, Kulturamt der Stadt Oldenburg, Stadtmuseum Oldenburg (Hg.), Regionaler Fundamentalismus? Geschichte der Heimatbewegung in Stadt und Land Oldenburg. Oldenburg 1999, S. 154-175; ders., Findlinge als Denkmaeler. Zur politischen Bedeutung erratischer Steine (= Materialien zum Museumsbesuch, Nr. 32, Museumsdorf Hoesseringen), Uelzen 2000 (erneut in: Friedhof und Denkmal, 45. Jg., 3/2000, S. 83 - 107).

Quellennachweis:

Q: Gletschersteinpyramide Leipzig-Stoetteritz. In: ArtHist.net, 13.11.2001. Letzter Zugriff 03.11.2024.

ArtHist.net

<<https://arthist.net/archive/24746>>.